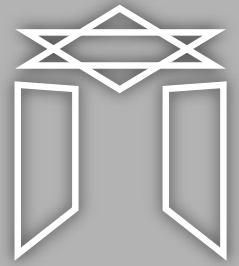


Beth Shalom

Rundbrief der liberalen jüdischen Gemeinde München August–Oktober 2004 • 5764 Aw–Tischri 5765



Auf dem Weg zu einer Lösung

Der Zentralrat der Juden in Deutschland hat die ersten Schritte zur Beilegung des seit Jahren bestehenden Konflikts mit der Union progressiver Juden in Deutschland getan. Seine Gremien, das Präsidium und das Direktorium, stimmten zu, die 15 Unionsgemeinden als Übergangslösung bis zu deren Integration in die Strukturen des Zentralrats an seinen Leistungen zu beteiligen. Damit haben die zwischen dem Zentralrat und der Union geführten Gespräche erste positive Ansätze gezeigt, die sich aber noch in der Praxis bewähren müssen. Die getroffenen Vereinbarungen wurden Mitte Juli den Mitgliedsgemeinden der Union auf deren Jahrestagung in Berlin zur Abstimmung vorgelegt und müssen nun Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Damit die Unionsgemeinden gleichberechtigt an der für die jüdische Gemeinschaft bestimmten öffentlichen Förderung teilhaben können, müssen noch die in einigen Bundesländern und an einigen Orten bestehenden Konflikte gelöst werden. Die vom Zentralrat angebotene Vermittlung könnte hierzu beitragen.

Die Bundes- und Landesregierungen können sich allerdings nicht zurücklehnen und den „innerjüdischen Streit“ als beendet betrachten. Sie bleiben in der vom Grundgesetz gebotenen staatlichen Neutralität bestimmten Pflicht, die Gleichbehandlung aller jüdischen Gemeinden und deren Organisationen sicherzustellen. Die Landesregierungen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben außerdem den Schlüssel in der Hand, die schnelle Aufnahme der in ihren Bundesländern von liberalen jüdischen Gemeinden mitgetragenen Landesverbände in

den Zentralrat zu ermöglichen, indem sie ihre gut begründeten Anträge auf Verleihung des Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts positiv entscheiden. Die Bundesregierung kann den Einigungsprozess u. a. dadurch unterstützen, indem sie für eine gesicherte finanzielle Förderung der Rabbinerausbildung am Abraham Geiger Kolleg

sorgt, ähnlich der Förderung der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg. Dieses sind die gemeinsamen Wünsche des Zentralrats und der Union.

Auf dem Weg zur Integration der Unionsgemeinden in den Zentralrat liegen noch einige Stolpersteine. Der Zentralrat muss zur Einheit in Pluralität bereit sein und für alle jüdischen Gemeinden offen stehen, selbst wenn es sich um Gemeinden unterschiedlicher religiöser Ausrichtung an einem Ort oder um konkurrierende Landesverbände handelt. Nur so

kann er seine Legitimation als eine einheitliche politische Vertretung der Juden in Deutschland zurückgewinnen. Eine einheitliche Vertretung, die angesichts des wachsenden Antisemitismus und Antizionismus, der prekären Sicherheitslage der jüdischen Einrichtungen sowie zur Integration der Zuwanderer wünschenswert ist.

Die bisherigen konstruktiven Gespräche des Zentralrats und der Union lassen darauf hoffen, dass eine verfassungskonforme Umsetzung des zwischen der Bundesregierung und dem Zentralrat geschlossenen Staatsvertrags erreicht werden kann. Wenn sich die Hoffnungen zu konkreten Lösungen – auch in Bezug auf die Körperschaftsrechte und die Finanzierung des Abraham Geiger Kollegs – verdichten, dann könnte das letzte Mittel einer gerichtlichen Klärung überflüssig werden.

Dr. Jan Mühlstein, Vorsitzender der Union progressiver Juden in Deutschland

Schana Towa 5765

allen Mitgliedern
und Freunden
der Liberalen jüdischen
Gemeinde München
Beth Shalom

wünschen herzlich

*Rabbiner Walter Rothschild
und der Vorstand*

Luach

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Synagoge statt.

AUGUST 2004

- FR** 6 19.30 Erew Schabbat mit Lea und Jan
FR 20 19.30 Erew Schabbat mit Can und Adrian

SEPTEMBER 2004

- FR** 3 19.30 Erew Schabbat
FR 10 19.30 Erew Schabbat
MI 15 19.00 Erew Rosch Haschana
DO 16 10.00 Rosch Haschana
FR 17 19.30 Erew Schabbat
DO 23 19.30 Kurs Jüdisches Wissen
FR 24 18.30 Kol Nidre
SA 25 10.30 Jom Kippur

OKTOBER 2004

- FR** 1 19.30 Erew Schabbat
MI 6 19.30 Erew Simchat Tora
DO 7 10.30 Simchat Tora
19.30 Kurs Jüdisches Wissen
FR 8 19.30 Erew Schabbat
SA 9 10.30 Schabbat Bereshit, Bar Mitzwa von Gil und Dan
FR 15 19.30 Erew Schabbat
FR 22 19.30 Erew Schabbat
DO 28 19.30 Kurs Jüdisches Wissen
FR 29 19.30 Erew Schabbat
SA 30 10.30 Schabbat Vajera
18.00 Rabbinertisch [Cohen's]



Die Gottesdienste beginnen **pünktlich**. An die Gottesdienste am Schabbat schließt sich ein **Shiur** für Mitglieder an.



Bitte bringen Sie für die Kidduschim nach den Gottesdiensten ausreichend Getränke und milchige Speisen mit.



Termine der **Vorstandssitzungen** bitte erfragen. Sie sind für Mitglieder **öffentlich**.



Liberaler jüdischer Gemeinde München Beth Shalom e.V.
Mitglied der Union Progressiver Juden in Deutschland e. V.
Mitglied der World Union for Progressive Judaism, assoziiert den Reform Synagogues of Great Britain

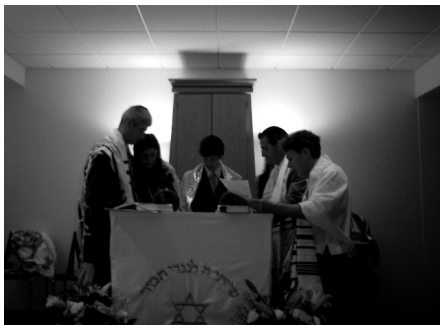
Postfach: 750566
81335 München
Tel: (+49) 0160 / 4 63 89 82
Fax: (+49/89) 89 80 93 -74
Beth.Shalom@t-online.de
www.beth-shalom.de

HypoVereinsbank München
BLZ 700 202 70 Konto 46 764 935

Rabbinersprechstunde
Termine für ein Gespräch mit Rabbiner Walter Rothschild in München können Sie unter Tel. 0174/33 48 596 vereinbaren.

Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief (Cheschwan–Tewet 5765 • 2004 November–Dezember) ist **Montag, 18. Oktober 2004**

Die Redaktion bittet um Verständnis, wenn eingesandte Texte aus Platz- oder Zeitgründen nicht aufgenommen oder verändert werden.



Bar Mitzwa von Adam

Am 12. Juni feierte Adam William Rid seine Bar Mitzwa mit Familie und Freunden. Zum Gottesdienst mit den Rabbinern Rothschild und van Voolen kamen 140 Gemeindemitglieder und Gäste aus den USA und Deutschland – die Synagoge hat seit ihrer Einweihung noch nicht so viel Besuch erlebt. Adam hat die gesamte Parascha von Schelach Lecha zauberhaft geleint. Adam gehört zur ersten Generation von Kindern in München, die ihre jüdische Erziehung von Baby auf bei Beth Shalom bekommen haben. Mazel Tov und auf viele Simchas!

Chor

Wer sich im letzten Moment dem Chor für die Hohen Feiertagen anschließen will, ist herzlich willkommen, muss aber Noten lesen können. Wegen der Sommerferien sind die Proben momentan unregelmäßig. Die erste Probe danach ist am 25. August um 19.00 Uhr. Weitere infos: e.gahbler@link-m.de.

Beth Shalom



Kiddusch nach jedem Gottesdienst

Nach einem aufregenden Gottesdienst hat man natürlich Appetit! Und deswegen bieten wir jetzt nach jedem Gottesdienst – Freitagabend und Samstag – einen Kiddusch an. Aber wenn ich sage „Wir“, dann heißt das, Jeder und Jede wird gebeten, etwas mitzubringen und zu teilen. Es muss nicht viel sein, es muss nicht teuer

oder hausgemacht sein. Es gibt genug Salat, Käse, Fisch, Obst, Saft, Wein usw. zu kaufen - kein Fleisch, bitte! - und es gibt sogar die Möglichkeit, etwas zu spenden, damit andere einkaufen können. Damit wir alle unseren Appetit befriedigen und unsere Kidduschim genießen können! Schalom, Rabbiner Walter Rothschild

IKG München legt ein Angebot vor

Nachdem im IKG-Vorstand keine Mehrheit für die Integration von Beth Shalom als eine liberale Synagoge der Einheitsgemeinde zu Stande kam, schienen die Verhandlungen zwischen der IKG München und Beth Shalom in eine Sackgasse geraten zu sein. Doch Ende Mai hat der Vorstand der IKG kurzfristig ein Treffen mit dem Vorstand von Beth Shalom vorgeschlagen und bei dem Gespräch, das am 3. Juni in unserer Synagoge stattgefunden hatte, den Entwurf einer Vereinbarung vorgelegt. Es ist das erste Mal, dass die IKG schriftlich eine Lösung der seit fast zehn Jahren bestehenden Probleme vorgeschlagen hat! Der Vorstand von Beth Shalom hat bei seiner Sitzung am 22. Juni den IKG-Vorschlag beraten und grundsätzlich zugestimmt, dass

- die jüdische Gemeinschaft in München eine einheitliche politische und gesellschaftliche

Vertretung nach außen benötigt;

- Beth Shalom für die Dauer dieser Vereinbarung darauf verzichtet, finanzielle Ansprüche gegenüber staatlichen Stellen oder dem Landesverband der Israelitische Kultusgemeinde in Bayern geltend zu machen;
- die IKG München in diesem Bereich die einheitliche Vertretung beider Gemeinden übernimmt und Beth Shalom eine finanzielle Förderung zusichert.

Der Vorstand von Beth Shalom hat dazu einen eigenen Entwurf einer Vereinbarung vorgelegt, der nun dem IKG-Vorstand zur Beratung vorliegt. Beth Shalom hält es außerdem für sinnvoll, wenn auch der Landesverband in die Vereinbarung einbezogen wird.

Jan Mühlstein, 1. Vorsitzender der Liberalen jüdischen Gemeinde München Beth Shalom

DIESES FORMULAR ZURÜCK PER FAX AN (+49 / 89) 89 80 93 -74

Hohe Feiertage 5765

Gäste, die zu den Gottesdiensten an den Hohen Feiertagen in die Synagoge von Beth Shalom kommen möchten, werden gebeten, sich per Fax mit diesem Formular anzumelden.

Ich möchte/wir möchten Eintrittskarten für folgende Gottesdienste bestellen (Tragen Sie die Anzahl der Karten bitte ein):

[]	Stk.	Rosch Haschana	Abendgottesdienst	15.09.04	19.00 Uhr
[]	Stk.	Rosch Haschana	Morgengottesdienst	16.09.04	10.00 Uhr
[]	Stk.	Kol Nidre		24.09.04	18.30 Uhr
[]	Stk.	Jom Kippur		25.09.04	10.30 Uhr

Name (bitte melden Sie jeden Teilnehmer an!)

Adresse (Straße, PLZ, Ort)

Telefon/Fax

Datum und Unterschrift

Unkostenbeitrag

Erwachsene

für die Gottesdienste an Rosch Haschana 50 €
für die Gottesdienste an Jom Kippur 50 €

Jugendliche bis 18 Jahre

und **Studenten/Auszubildende** 25 €
für **alle** Gottesdienste (bitte **Ausweis** mitbringen)

Kinder bis Bar/Bat-Mitzwa-Alter und **Gäste**, die Mitglied in Gemeinden der WUPJ sowie der Union progressiver Juden sind, haben **freien Eintritt**, werden aber gebeten, eine Bestätigung über die Mitgliedschaft in ihrer Heimatgemeinde mitzubringen.

Der Unkostenbeitrag deckt nicht alle Kosten, die der Gemeinde entstehen. Wir bitten daher zusätzlich um Spenden. Quittungen werden ausgestellt, sobald das Geld auf dem Beth-Shalom-Konto eingegangen ist und die vollständige Adresse der Spender bekannt ist.

Unkostenbeitrag und/oder Spenden bitte überweisen: Konto-Nr. 46 764 935, HypoVereinsbank München, BLZ 700 202 70. Falls aus Zeitgründen keine Überweisung mehr möglich ist, können Sie den Beitrag in einem Umschlag an den Hohen Feiertagen mitbringen.